

Verzeichniß einer Sammlung von Geräthschaften, welche in dem Hause des Sir H. S. künftige Woche öffentlich verauctionirt werden sollen.

(Nach dem Englischen).

Vielleicht gewährt nachstehendes Verzeichniß einigen unserer Leser eine kurze Unterhaltung. Ich fand dasselbe bey meinem Aufenthalt in England in einer Bibliothek auf dem Lande, wo es auf die hintern weißen Blätter eines Bandes von Swifts Werken von einer saubern Hand geschrieben war. Unmittelbar unter obiger Aufschrift stand in einer Parenthese: in the manner of Dr. Swift (in Dr. Swifts Manier). Der Besizer der Bibliothek versicherte, es sey aus einem öffentlichen

Blatte genommen, und eine ziemlich treffende Satyre auf einen damahls verstorbenen reichen aber unwissenden Naturalien- Artefacten- und Raritäten-Sammler, der mit ungehurem Aufwand eine Menge des unnützeften Plunders in seinem Cabinet aufgehäuft habe. Man habe ihn aus Spott Sir Hans Sloane *) genannt, und darauf zielten die Buchstaben in der Aufschrift, der Mann habe, wo er nicht irre, eigentlich Marlowe geheissen. Seine Sammlung habe zwar nicht die nachstehenden Stücke, aber wirklich mehrere eben so tolle enthalten, und darunter auch einige, womit er war betrogen worden, und womit, sollte man denken, kein Kind hätte betrogen werden können, unter

*) Nach dem bekannten großen Manne, dessen vortrefliche Sammlung die Basis der jetzigen Naturalien-Sammlung des Britischen Museums ausmacht.

andern eine Cocus - Nuß, welche in Schottland wild gewachsen; eine solide Kugel von einem neuen Metall, die nicht mehr wog, als ein gleich großes Stück Kork; die beyden Kugeln hingen wirklich an einer gleicharmigen Wage und balancirten einander. Der edle Besitzer hatte nie bemerkt, daß der Wagebalken an der Seite des Metalls hohl, hingegen der andere solide oder gar mit Bley ausgegossen war. Der Schalk, der ihn mit dieser Narität betrogen hatte, war vorsichtig genug, den Wagebalken vortrefflich auszarbeiten, und den Kork sowohl als das Metall so an ihm zu befestigen, daß sie ohne Feile und Zange nicht abgenommen werden konnten, um die Stellen zu wechseln, oder sie auf einer andern Wage zu wiegen. Außer dem soll die Zahl unnützen und dabey kostbaren

Hausgeräthes über alle Maßen groß gewesen seyn.

Swift's niedrig comische Manier ist, wie mich dünkt, ziemlich gut getroffen. Kenner der Producte dieses sonderbaren Kopfes werden wissen, daß Er. Hochwürden nicht selten noch viel niedriger gedichtet, ja sich sogar sehr häufig zu groben Unfläthereyen herabgelassen haben. Auch diese waren in dem Verzeichnisse nachgeahmt, bleiben aber hier natürlich weg. Daß ich nicht bloß übersetzt, sondern manches auf unsere Sitten und Gebräuche übergetragen habe, wird man mir gern vergeben. Denn was in dieser Art von Witz ohne hinzugefügte Erläuterung keinen Eindruck macht, macht mit der Erläuterung gewöhnlich auch nur einen sehr kümmerlichen. Vor allen Dingen muß man aber den Leser bitten, nicht zu ver-

geffen, daß der Auffatz einige Tage nach dem Tode des unftinnigen Sammlers erfchien, von dem damahls in allen Gefellfchaften die Rede war. Das war die eigentliche Blüthezeit des Pflänzchens, das hier nur bloß elend aufgetrocknet erfcheint:

- 1) Ein Meffer ohne Klinge, an welchem der Stiel fehlt.
- 2) Ein doppelter Kinder = Löffel für Zwillinge.
- 3) Eine Repetir = Sonnenuhr von Silber.
- 4) Eine Sonnenuhr an einen Reifewagen zu fchrauben.
- 5) Eine ditto, welche Lieder fpielt.
- 6) Eine Schachtel voll kleiner feingearbeiteter Patronen mit Pulver gefüllt, hohle Zähne damit zu fprengen.
- 7) Eine Chaise *per fe* (foll vermuthlich *perçée* heißen). Wenn man fich gehdrig darauf fetzt, fo wird ein Dufch

mit Pauken und Trompeten gehört. Er schallt durch das ganze Haus. Ein Möbel für einen großen Herrn. Hat 100 Guineen gekostet.

- 8) Eine große Sammlung von porcellanen Kammertöpfen, von zum Theil sehr lustigen Formen. — Die beyden letzten Artikel können eine Stunde vor der Auction hinter einer spanischen Wand, oder auch in einem Nebenzimmer probirt werden.
- 9) Eine Bettstelle, in Form eines Sarges, schwarz gebeizt, mit überzinnnten Hengeln, nebst 12 Gueridons für 12 Nachtlichter. Für Methodisten und Bethschweftern.
- 10) Eine ditto Bettstelle, sich selbst des Nachts darin in der Stube herum zu fahren.

- 11) Ein prächtiges Imperial-Bett, worin drey Großbeziere an der Pest gestorben.
- 12) Eine vortreffliche Sammlung von Instrumenten, die Juden zu bekehren. Sie sind meistens von polirtem Stahl, und das Riemenwerk von rothem Marocco. Zumahl ist die große Peitsche ein Meisterstück der englischen Riemen-Künste.
- 13) Ein vortrefflich gearbeitetes Modell von einem Leichen-Wagen, zwölf Leichen zugleich darin hinaus zu fahren.
- 14) Eine Flasche mit Wasser aus einem Stück Eis, welches im Jahr 1740 noch um Pfingsten auf der Straße gelegen. Es hat die sonderbare und von keinem Physico noch bemerkte Eigenschaft, daß es bey jedem kalten Winter, wenn man es hinaus setzt, sich gleichsam seiner

Freyheit erinnert, und das Glas zersprengt. Der Selige hatte der Königl. Societät eine Abhandlung darüber überreicht, sie ist aber wegen allerley Cabalen nie gedruckt worden.

15) Ein goldner Trumppfähler. Etwas einziges in seiner Art. Er wird wie ein Ring an den Finger gesteckt, doch so, daß er über ein Gelenk zu stehen kömmt. Wenn ein Trumppf gespielt wird, biegt man den Finger sanft, so zeigt er die Zahl der gespielten Trumppfe ungefähr wie ein Schrittzähler die Schritte.

16) Eine ganz vollständige Haus-Pulvermühle, worin jedermann sein Schießpulver selbst verfertigen kann, und zwar einen halben Centner auf einmahl. Sie ist so bequem eingerichtet, daß sie unter einem etwas großen Schreibtisch, oder

auch unter einer etwas erhöhten Bettlade in Gang gesetzt werden kann. Der Pudel, der das Rad treibt, wird mit verkauft.

17) Ein astronomischer Verir = Tubus, wenn ein Freund durchsieht und man drehet eine kleine Schraube, so bläset er demselben Pfeffer und Schnupstabaek in die Augen. Ist auch auf der Erde zu gebrauchen. Hierüber soll der Selige einmahl ein Paar Ohrseigen bekommen haben.

18) Ein vortrefflicher Jagd = Tubus mit einem Flintenschloß, wenn man die Gläser heraus nimmt, welches mit einem einzigen Ruck geschieht, (eigentlich werden sie bloß in ihre Seitenbehälter geschoben), so kann man kleine Vögel damit schießen.

19) Ein Barometer, welches immer schönes Wetter zeigt. Das Thermometer dabey zeigt Jahr aus Jahr ein eine angenehme temperirte Wärme.

20) Ein vollkommener Apparat von allerley Trauergeräthe für hohe Häuser, als:

a) Ein schwarzes Billard mit weissen Schnüren und schwarz angelaufenen Nägeln beschlagen, und rings umher mit Festons von weissem Satin behangen. Die Glöckchen an demselben sind von Silber, aber mit schwarzem Sammet gedämpft.

b) Ein Duzend Trauerwürfel schwarz mit weissen Puncten.

c) Ein Duzend ditto für halbe Trauer, violet mit schwarzen Puncten.

d) Ein Vorrath von Lombre- und Tarok-Karten mit breitem schwarzem Rande, und andern bloß

schwarz auf dem Schnitt, ebenfalls für halbe Trauer.

- e) Einige Duzend Liqueur = Gläschen in der Form von antiken Thränenfläschchen, zum Schnapsen bey der Leiche.
- f) Ein ansehnliches Convolut von Recepten, fast die meisten Gerichte, als Suppen, Gemüse, auch Gebackenes völlig unschädlich schwarz zu färben, worunter auch eines, die Citronen und Zwieback bey der Leiche schwarz zu beizen.
- g) Ein vortreffliches, vollständiges Tafel-Service von Porcellan, wovon jedes Stück auf eine sinnreiche Art auf den Tod anspielt, welches alles hier zu weitläufig wäre herzu erzählen. Nur eins anzuführen, so ist zum Beyspiel die Butterbüchse

ein Todtenkopf, so natürlich und mit solcher Kunst gearbeitet, daß man glaubt er lebe. Der Deckel, oder der obere Theil des Cranii, ist, selbst inwendig, so osteologisch richtig geformt, daß, wenn man den Kopf mit Butter etwas hoch anhäuft und den Deckel gehörig darauf drückt, die Butter völlig die Form des Gehirns annimmt, welches auf der Tafel, zumahl wenn man der Butter die gehörige Farbe gibt, schauerhaft schön aussieht. Bey einem Versuche, den der Seelige einmahl damit machte, fielen, als er die Butter anschnitt, einige Damen und Chapeaux in Ohnmacht, andere sprangen vom Tische auf, und keiner, den Wirth ausgenommen, konnte von der Butter essen.

- h) Eine bleyerne Eß-Glocke, während der Trauer zu läuten.
- i) Mehrere schwarz emaillirte Halsbänder mit weißen Todtenköpfen, für die Jagdhunde.
- k) Mehrere Masken für Personen, die nicht weinen wollen oder können. Sie sind alle von den größten Meistern Englands gearbeitet, und von großer Schönheit, zwar blaß aber zum Entzücken, zumahl die Frauenzimmer-Masken. Die Thränen an denselben sind durchaus durch natürliche Perlen vorgestellt, worunter einige an den Masken für die nächsten Verwandten, von der Größe einer Erbse sind u. s. w.
- 21) Ein Suite von Kleidungsstücken für ein Kind mit zwey Köpfen, vier Beinen und vier Armen, von der Wiege an bis

ins zwanzigste Jahr. Ein wahres Meisterstück der Schneiderkunst. Sie können auch zur Probe von zwey einzelnen Menschen angezogen werden, welches, zumahl in gemischter Gesellschaft, zu drolligen Scenen Anlaß gibt.

- 22) Eine Sammlung von vortreflichen Formen, Drittel- und Zwendrittel-Stücke zu gießen, nebst einem Centner Metall dazu. Dieser Artikel wird um der Delicatesse der Käufer zu schonen, im Dunkeln verauctionirt und im Dunkeln abgeliefert. Das dafür zu entrichtende Geld wird von dem Auctionator bey einer Diebs-Laterne in einem Winkel gezählt. Er ist ein Mann von Ehre.
- 23) Einige Flaschen Kappländer Acht- und vierziger. Im Englischen sieht: some bottles of Iceland-Madeira (einige Flaschen von Isländischem Madeira).

24) Eine ganze Sammlung von theils verbotenen theils sehr verrufenen Büchern mit Kupferstichen von großer, obseidner Schönheit. Sie sind sämmtlich in schwarzen Corduan mit goldenem Schnitt gebunden, zum Gebrauch der Jugend zu Eton und Westminster *), sich in der Kirche damit zu amüsiren.

25) Ein höchst merkwürdiges Stück. Eine kleine mit unbeschreiblicher Kunst gearbeitete Maschine das concubinium (soll wohl heißen connubium oder commercium) animae et corporis zu erklären. Die Walze, welche alles in Bewegung setzt, hat drey verschiedene Stellungen für die drey bekannten Systeme; eine

*) Der Uebersetzer hat es nicht wagen wollen, die Nahmen dieser berühmtesten Schulen Englands mit deutschen zu vertauschen, so leicht es auch sonst gewesen wäre.



für den physischen Einfluß, eine für die gelegenheitlichen Ursachen, und eine für die vorherbestimmte Harmonie. Doch hat die Walze noch Raum für zwey bis drey andere; nur müssen sie einen Leib und eine Seele statuiren, doch könnte im Fall der Noth die Seele auch heraus genommen werden. Der Leib an diesem kostbaren Werke ist von viel mehr als halbdurchsichtigem Horn gearbeitet, und etwa vier bis fünf Zoll lang. Die Seele aber, nicht größer als eine große Ameise, ist ganz, Flügeln und Alles, von Elfenbein, nur ist ihr linkes Beinchen etwas schadhast. Die Bewegung wird der Maschine durch keine Kurbel mitgetheilt (man würde sie damit zerreißen), sondern durch ein Paar kleine Windmühlen = Flügel aus der

feinsten Goldschläger = Haut, gegen welche mit einem dazu geschdriegen und in einiger Entfernung von der Maschine befestigten so genannten doppelten, stäte fortblasenden Blasebalg (*follis infinitus*) geblasen wird, durch diese Flügel wird eine Schraube ohne Ende (*cochlea infinita*) gedreht, welche alles in Bewegung setzt.

26) Die Peinliche Halsgerichts = Ordnung (im Englischen steht die Habeas Corpus Acte) von dem Seligen selbst in Musik gesetzt. Es ist die vollständige Partitur mit Pauken und Trompeten. Bey einigen Passagen enthält das Accompanement sogar Canonen = Schüsse. Sonst hat hier und da auch die Maultrommel Solo.

27) Einige Formen, Petrefacta zu machen.
Das Recept zur Masse ist dabey. Auch
v. A a

ein Vorrath von Pectiniten, Teresbratuliten, Ammonshörnern u. s. f., auch ganz neu erfundenen Muscheln, die damit verfertigt worden: sie lassen alle völlig antik.

28) Das seltenste Stück, nicht allein in dieser Sammlung, sondern vielleicht in der ganzen Welt, nämlich ein Stück echten Granits, worin ein metallenes *Aleph* so fest steckt, daß es durch Menschenhände unmöglich hinein gekommen seyn, ja, ohne das Ganze zu zertrümmern, auch nicht dadurch heraus gezogen werden kann. Alle, die es sehen, bekennen einstimmig, daß es zum Wunderdruck gebient habe. Der Selige hat es von einem vornehmen Herrn, der seine Länder auf dem Berge Libanon hat, für eine große Summe gekauft.

29) Eine prächtige Staats = Carosse mit vieler Vergoldung. Hoch über dem Kutschersteige ist ein prächtiger Spiegel angebracht, der gegen die Ebne, worauf die Kutsche steht oder geht, unter einem Winkel von 45° nach der Kutsche zu geneigt ist. Hinten über der Kutsche correspondirt ihm ein ähnlich liegender, aber entgegengesetzter. Durch dieses prachtvolle Polemoscop wird der Kutscher in den Stand gesetzt, auf dem Bocke sogleich zu sehen, ob sich Jemand hinten aufgesetzt hat. Ist dieses der Fall, so stampft er nur mit dem Fuß auf eine Feder, und der Passagier bekommt sogleich einen derben Stoß gegen das Sitzfleisch, so daß er nicht leicht wieder kommt.

30) Ein Gespann Pferde, denen der Verzorbene das Maculaturfressen beyge-

bracht hat. Ein Artikel für Buchhändler und Verleger.

Wir brechen hier ab, damit nicht dieser gelehrte Artikel, wenn er noch mehr Ausdehnung erhält, am Ende gar den ganzen Taschen = Kalender in Pferde = Futter verwandelt.
